

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

22. Januar 2017 - 3. Sonntag im Jahreskreis - 92. Jahrgang - Nr. 04

## Selig, ... ?

Die Seligpreisungen sind Vielen geläufig. Sie dienen als hilfreiche, rote Fäden für das alltägliche Leben. Sie hören sich manchmal wie Anerkennung oder Lobpreis für gutes Handeln an: „Selig bist du, wenn ...!“ Sie können aber auch als wohlthuende Früchte gläubiger Orientierung im menschlichen Dasein verstanden werden. — Wie viel Gutes könnte in der Welt geschehen, würden die Seligpreisungen für alle Menschen Gültigkeit besitzen. Ungeachtet dessen kann die eine oder andere Seligpreisung im persönlichen Leben für eine ganz schöne Überraschung sorgen. „*Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen*“ (Mt 5, 7-8).

*Selig,  
die in ihrer Güte die Tage,  
die mir noch bleiben,  
erleichtern.*

aus Afrika

Was stelle ich mir unter Erbarmen vor? Die Antwort auf diese Frage steckt in der erwiesenen Barmherzigkeit. Es hat mit meinem Herzen zu tun. Das Erbarmen erfahre ich, wenn ich an meinem Nächsten b(w)arm-HERZIG handle. Das geschieht zum Beispiel in einer zufälligen Begegnung mit jemanden, den ich nicht mag, den ich absolut nicht ausstehen kann. Es passiert dann, wenn ich dem anderen auf die Nerven gehe, er aber mich nicht fallen lässt. Gerade ihm ein kleines aber ehrliches Lächeln schenken, bewirkt oft ungeahnte Wunder. Mich selbst überwinden und zu mir selbst gut sein, mit mir achtsam umgehen, das bin ich oft nicht gewohnt. Aber es schenkt neue Kraft für den nächsten Schritt!

Das betrifft nicht nur den Menschen, sondern in erster Linie Gott. Seine barmherzige und heilende Zuwendung hat auch unverkennbar mit meinem Herzen zu tun. Rein sollte es sein! - Wie rein muss es sein, dass Gott mich zärtlich und liebevoll anschaut? Wie rein muss es sein, damit Gottes Lächeln mein kühles Herz zu erwärmen vermag? Muss es wirklich „Persil-rein“ sein? Im Gotteslob Nr. 458,2 findet man vielleicht die richtige Antwort auf diese vielen Fragen: „Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt“.

Mit all meinen Talenten aber auch mit meinen weniger guten Eigenschaften kann ich das Lieben erlernen. Lernen Gott zu lieben, lernen den Mitmenschen zu lieben. Die Liebe verändert nicht nur mich. Sie schenkt ein neues Vertrauen, eine neue Hoffnung. Wie und wo kann ich sie erfahren?! Sie verbirgt sich in jenem Frieden, der auch andere zu einer liebenden Antwort anstecken vermag.

Und all das mündet in der Gerechtigkeit, die das Reich der Himmel erfahrbar macht. So werde ich neu mich freuen und Gott zujubeln. Er wird mir jene Gemeinschaft an seinem Tisch erweisen, nach der ich mich täglich sehnen darf.

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

Foto: binecken / pixelio.de

